


A -5-	Martin Bonneß ...	
Neugersdorf von damals bis heute ...		
Ausschnitt aus: Meine Lebensgeschichte ... > Jugend und Ausbildung ab 1956 <		

A >5< Jugend + Ausbildung von 1956 bis 1958



Foto von 1956 (mit 15)



mit Eltern und Bruder

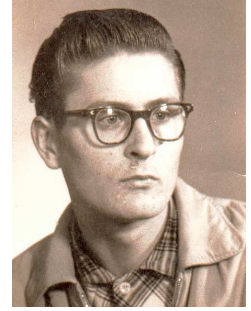


Foto von 1958 (mit 17)

1956 bekam ich meinen Personalausweis



Von 1956 bis 1958 meine Ausbildung zum Maurer und Putzer bei der Firma > VEB Bau Löbau (K) <

<p>QUALIFIKATIONS - CHARAKTERISTIK</p> <p>für die Ausbildung des Facharbeiter-nachwuchses in der volkseigenen und in der ihr gleichgestellten Wirtschaft</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> <p>Nummer des Berufes in der Systematik der Ausbildungsberufe 2411/01</p> </div> <p>Beruf: Maurer Qualifikation: Maurer für qualifizierte Arbeiten Ausbildungszeit: 2 Jahre Mindesteintrittsalter: 14 Jahre</p> <p>Arbeitsgebiet des Maurers: Ausführen der Maurerarbeiten für Putz- und Verblendbauten durch Anwenden der neuesten Arbeitsmethoden (Mauern im Kollektiv — Reihenverlegen der Ziegel — Verwenden von Lehren und Mörtelschaukeln) Ausführen einfacher Putzarbeiten Herstellen von Bruchsteinmauerwerk Herstellen massiver Fußböden Wölben von Korb- und Spitzbogen und Stichkappen mit größerer Spannweite Ausführen von Umbauarbeiten</p> <p>Wissen des Maurers: Art, Zweck und Umfang der Maurerarbeiten im Hochbau — Arbeitsregeln — Ausführung für Putz- und Verblendbauten Auswahl, Anwendung und Pflege der Werkzeuge und Geräte Arbeitswichtige Eigenschaften der Baustoffe Löschen von Stückerkalk — Aufbereiten von Mörtel Herstellen von Natursteinmauerwerk — Arbeitswichtige Eigenschaften der Steine Schutzmaßnahmen gegen Feuchtigkeit, Wärmeverlust und Schall Unfallsichere Beschaffenheit der Bockgerüste, der Innen- und Außengerüste Herstellen massiver Fußböden Ausführen einfacher Betonarbeiten Vermauern bzw. Versetzen von Bau- und Leichtbauplatten Arbeits- und Verbandsregeln für die Ausführung von Sturzen, Bögen, Kappen und Steindecken Ausführen von Putzarbeiten Verlegen von Trägern und Fertigbetonteilen Ausführen von Umbauarbeiten</p> <p>550 705-2</p>	<p>Arten, Ursachen und Auswirkungen fehlerhaft ausgeführter Arbeiten Maßnahmen zur Beseitigung und Verhütung von Baufehlern Kenntnis der zweckmäßigen Arbeitsorganisation für die Anwendung neuer Arbeitsmethoden und Geräte Grundlagen der TAN Hauptregeln für den wirtschaftlichen Verbrauch von Baustoffen Bedeutung der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung sowie der Verbesserungsvorschläge Inhalt des Betriebskollektivvertrages Bedeutung der Arbeitsproduktivitätssteigerung und Selbstkostensenkung Bestimmungen über Arbeits- und Brandschutz Inhalt der Betriebsordnung — Bedeutung des Betriebsschutzes</p> <p>Können des Maurers: Ausführen der Maurerarbeiten für Putz- und Verblendbauten durch Anwenden der neuesten Arbeitsmethoden (Mauern im Kollektiv — Reihenverlegen der Ziegel — Verwenden von Lehren und Mörtelschaukeln) Herstellen von Bruchsteinmauerwerk (örtlich bedingt) Herstellen von Ziegelpflaster Wölben von Bögen und Kappen — Herstellen ebener Steindecken Löschen von Kalk und Aufbereiten von Mörtel Dämmen und Sperren von Mauerwerk, Balkenköpfen und Schornsteinen Mithilfe bei einfachen Betonierungsarbeiten Mithilfe beim Aufstellen von Arbeitsgerüsten Ausführen von Innenputzarbeiten Verlegen von Trägern und Fertigbetonteilen Ausführen von Umbauarbeiten Pflegen und Instandhalten der Werkzeuge, Geräte und Einrichtungen Lesen und Anfertigen von Skizzen und Zeichnungen Arbeiten nach Zeichnungen und technischen Daten Festlegen der einzelnen Arbeitsgänge Erkennen von Baufehlern und deren Ursachen — Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsfehlern Wirtschaftliches Arbeiten durch Anwenden der neuesten Arbeitsmethoden und Geräte Wirtschaftlicher Verbrauch von Baustoffen</p> <p>Anmerkung: Der heranzubildende Facharbeiter muß ein Meister in der Anwendung neuer Arbeitsmethoden werden. Mit dem Mauern im Kollektiv ist darum bereits in der Grundausbildung zu beginnen. Bei allen in der Qualifikationscharakteristik genannten Fertigkeiten ist grundsätzlich die zur Zeit beste Arbeitsmethode zu vermitteln.</p> <p>Bestell-Nr. 550 705-2 · 0,07 DM · Lizenz Nr. 203 · 1000-P-555521 (UN) Verlag: Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin Satz und Druck: VEB (K) Buchdruckerei „Fortschritt“, Weida/Thür.</p>
--	---

Meine Jugend begann 1956

Im Herbst 1956 war auch meine Schulzeit zu Ende, ich erlernte den Maurerberuf.

Nach den großen Ferien begann ich eine Lehre als Maurer, bei dem Baukombinat VEB Bau (K) Löbau, Zweigstelle Neugersdorf.

Es war überwiegend ein Ausbildungskombinat mit ca. 150 Lehrlingen und 15 Ausbildern.

Ausflug mit der Berufsschulklasse nach Dresden



Treppenanlage zur Elbe / Schoß Pilsnitz

Ausbildungs- – Aktiv mit Aktivleiter (Ausbilder Walter Seidel)



1957 > Teilnahme an einem historischen Umzug >>> 300 Jahr Feier von Neugersdorf



2. von li.



Links bin ich

In den ersten Wochen haben wir in einer Halle in Trockenbauweise und mit Lehmörtel Wandecken, Anschläge, u. Nischen in verschiedenen Verbänden gemauert. Wir mussten immer wieder abbrechen und neu erstellen bis wir es begriffen hatten.

Von unserem Ausbilder wurden zwei Lehrlinge bestimmt, die mit ihm zusammen, die Lehrlingsbrigade leiten sollten.

Mein späterer Freund Lothar H. wurde Brigadesprecher (Aktivleiter) (Er nahm sich später das Leben). Ich wurde zu seinem Stellvertreter und zum Brigadechronisten bestimmt, das bedeutete für mich einige zusätzliche Aufgaben. Neid und Missgunst unter den Kollegen, die in der FDJ eingetreten waren kam auf. Bei unserem Ausbilder Walter Seidel, schien das Können jedoch wichtiger zu sein, als die Zugehörigkeit zu einer politischen Organisation. In Neugersdorf vor dem Schwimmbad wurden von unserer Firma mehrere Wohnblocks gebaut. Während unserer 2-jährigen Lehrzeit wurden wir mit der Errichtung eines dieser 6 (12) Familien – Wohnhauses beauftragt.

Von den Fundamenten über Kellerwände (teilweise als Natursteinmauerwerk) Kellerdecke als Gewölbedecke bis zum Dachgeschoß wurden alle tragenden und nicht tragenden Wände von uns erstellt.

Geschoßdecken wurden von uns als Hohlkörper und Treppenläufe als Betonfertigteile verlegt.



Neubaugebiet in Neugersdorf, Am Schwimmbad „An der Spreequelle“

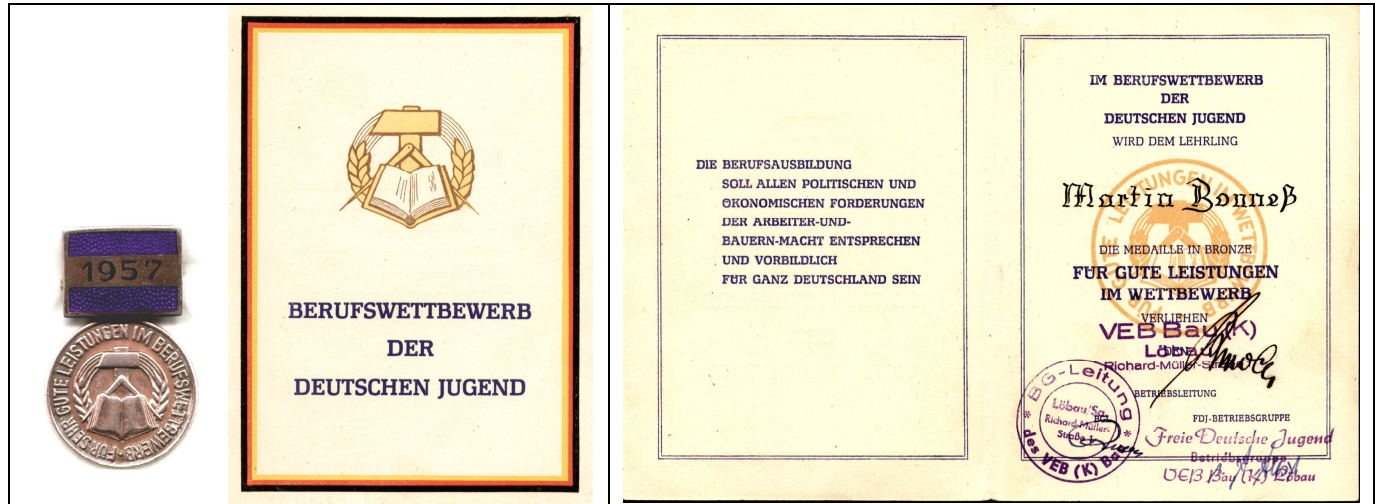


Rechte Gebäudehälfte wurde von unserer Lehrlingsbrigade errichtet. Die Putzarbeiten innen und außen wurden von uns ebenfalls ausgeführt.

Nach Fertigstellung des Rohbaues erlernten wir auch die Verputzarbeiten (Innenputz.- und Außenputzarbeiten)

Da es zur damaligen Zeit in der DDR keine Tapeten gab, wurden die Zimmerwände von uns mit einem Grundanstrich versehen und erhielten anschließend mit einer Profilwalze eine Farbstruktur.

Kurz vor meiner Gesellenprüfung wurde mir noch eine Medaille für gute Leistungen im Berufswettbewerb der deutschen Jugend verliehen.



Es gab in meiner Jugend noch die 6 Tage – Woche wir wurden von der Firmenleitung angehalten oft nach Feierabend, oder an Sonn.- oder Feiertagen freiwillige Arbeitseinsätze zu leisten.

In einer LPG. half ich mehrfach beim Bau von unterirdischen Güllebehältern.

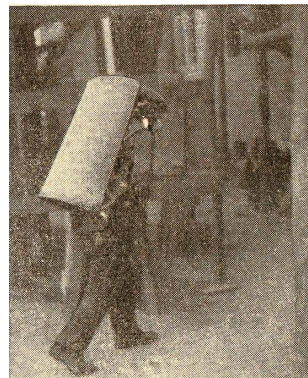
Ebenso half ich beim Bau einer Kaserne der Grenzpolizei im Grenzgebiet zur CSSR. In meiner Lehre, sowie bei den freiwilligen Arbeitseinsätzen gab es oft Lehrlauf, weil wir kein Material bekamen.

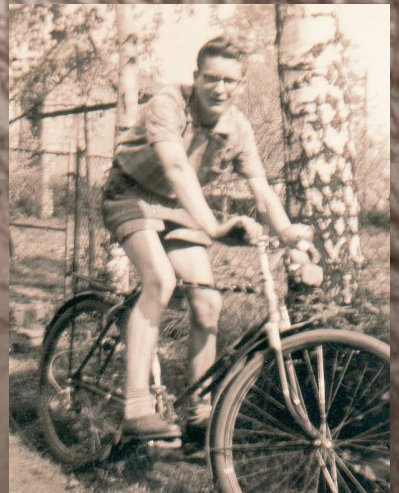
Ich erlebte in dieser Zeit einen schweren Unfall an einem Arbeiter der eine Mischmaschine für unsere und die Nachbar- Baustellen bediente. Während sich die Mischtrommel drehte, hatte er von innen mit einem Hammer diese reinigen wollen. Er blieb mit einem Ärmel an den Mischblättern hängen, ich stand ganz in seiner Nähe und stellte die Mischanlage ab. Es war jedoch für ihn schon zu spät, sein Arm war abgerissen.

Ich selbst bin beim Verlegen von Spannbeton T. Trägern verunglückt. Zwei von uns Lehrlingen, je einer an dem Ende, mussten diese Träger mit einem Stahlhaken in eine dafür vorgesehen Metallschlaufe einhängen, gleichzeitig anheben und auf einer 24 cm dicken Wand balancierend transportieren und in ein Abstandsraaster verlegen, Es sollte schnell gehen, beim einhängen brach mein Stahlhaken unten ab, ich verlor auf der Wand stehend das Gleichgewicht, im Fallen wollte ich noch das obere Ende der Wand fassen, prallte mit dem Brustkorb auf die Oberkante der Wand. Dies geschah alles über einer darunter liegenden Türöffnung, so dass meine Füße keinen Halt fanden, ich riss mit meinen Oberkörper und Händen die vorher noch frisch vermauerten Steinschichten über der Türöffnung,. Ich fiel und einige Steine auf mich. Ich hatte erhebliche Prellungen und starke Rückenschmerzen. Wir hatten auf unseren Baustellen Aufzugsplattformen die ständig kaputt waren, oft riss das Stahlseil und die Vollbeladene Plattform stürzte im freien Fall ab.

Einmal wurde ich bei so einer Situation von einem gerissenen Stahlseil fast getroffen.

Bilder über Transportgeräte der DDR (Tubbe und Steintrage) aus einem Fachbuch der DDR. So habe ich auch zeitweise arbeiten müssen!





Einige Bilder aus der Vergangenheit



Befreundete Familie Lothar H. / Neugersdorf



Betriebsausflug meines Vaters



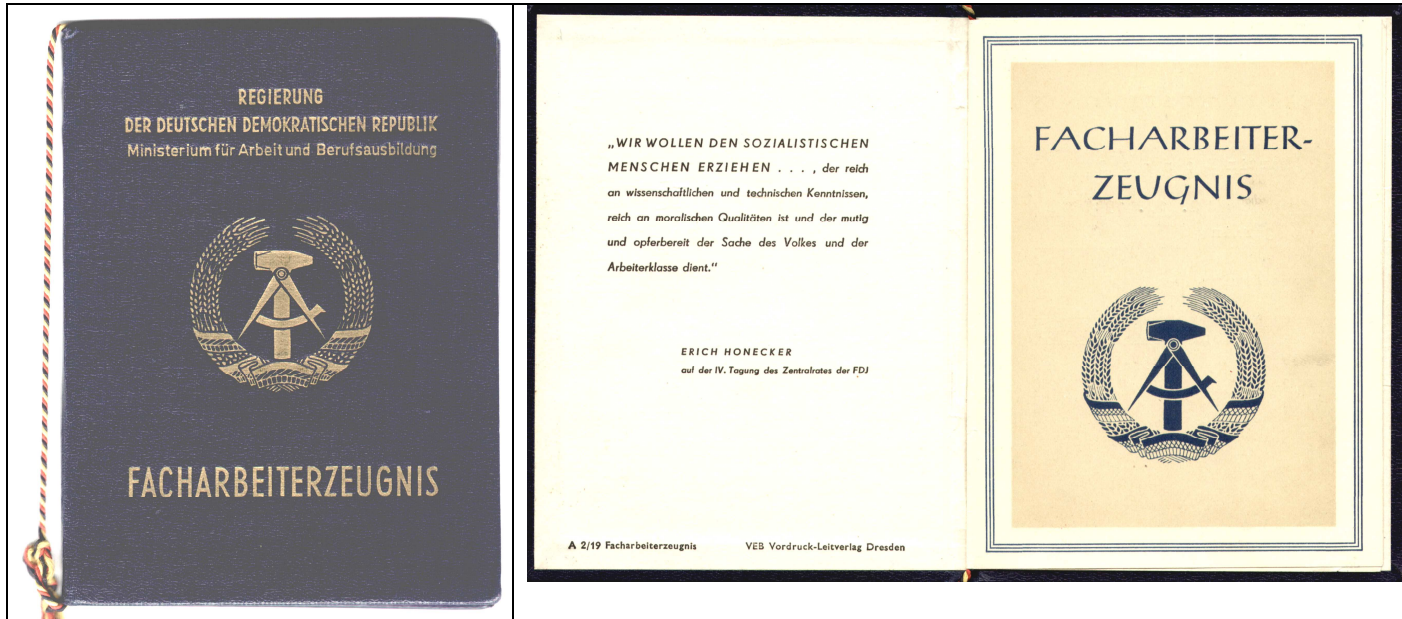
Lothar H. re. / in Dresden



Edgar R. / Er wohnte... Am Beerberg 11

Nun wieder zu meinem Beruf.

Es war für mich ein harter und vielseitiger Beruf, der mir manchmal Freude bereitete, mich aber auch zur Verzweiflung brachte. Trotzdem habe ich viel gelernt.



Nach Ablegung der Facharbeiterprüfung am Anfang August 1958. als Maurer, war es mein Wunsch Architekt oder Bauingenieur zu werden. Hierfür bestand für mich in der DDR jedoch keine Aussicht auf Erfolg.

Den Facharbeiterbrief sollten wir in Form einer betrieblichen Feier überreicht bekommen, so dass wir vorher noch Urlaub machen konnten

Zwei Kameraden aus unserem Lernaktiv und ich beschlossen eine Campingtour nach Potsdam zu unternehmen. Mit unseren Fahrrädern, Gepäck und einem alten Militärzelt waren wir von Neugersdorf in Richtung Berlin aufgebrochen.

Es war die erste und weiteste Urlaubsreise meines Lebens, wir haben überwiegend wild in der Landschaft unser Zelt aufgebaut. Unsere Route führte über Landstraßen nach Bautzen, Hoyerswerda Lübbenau in den Spreewald und weiter bis Zossen.

Zu unserer Überraschung mussten wir hier einen Schlagbaum passieren und unsere Pässe, russischen Soldaten vorzeigen. Es war für uns sehr eigenartig, da wir bis zu den Ost Berliner Vororten noch ca. 30 km zu bewältigen hatten. Wir bemerkten nach passieren des Schlagbaumes, dass diese Straße durch sowjetisches Militär und Kasernengelände führte.

Nach ca. 5 km mussten wir nochmals eine Kontrolle über uns ergehen lassen und waren wieder auf DDR Gebiet. Eine ähnliche Prozedur erwartet uns im Süden Ost- Berlins.

Nach dem wir den kontrollierenden Volkspolizisten sagten, dass wir nur auf Durchreise zur Ostsee waren ließ man uns passieren. Es war eine Schande, dass man als Bürger der DDR nicht mal ungehindert in die eigene Hauptstadt konnte. Wir hatten uns abgesprochen bei Kontrollen anzugeben, dass wir an die Ostsee wollten. Hätten wir Potsdam angegeben glaubten wir, hätten die Vopos uns womöglich über Landstraßen direkt dorthin geschickt. Unsere Absicht war aber nach Ost Berlin zu kommen, um danach auszuprobieren, ob wir durch West- Berlin mit unseren Fahrrädern nach Potsdam fahren dürfen.

Wir hatten Glück und befanden uns in Ost- Berlin. 1958 gab es noch keine Mauer, so dass wir ungehindert von Ost- nach West- Berlin fahren konnten- von West Berlin nach Potsdam wurden wir wieder kontrolliert. Wir fuhren nun zum Templiner See, an dem wir auf einem Campingplatz zelteten. Eines abends schwammen wir zum anderen Ufer, als Rückweg wollten wir dann zu Fuß über eine Brücke gehen. Dies wurde uns leider durch Vopos verwehrt. Wir durften die Brücke nicht betreten und mussten umkehren .Als wir zurück schwammen war es bereits dunkel. Die Orientierung war deshalb schwer. Wir erreichten das Ufer ca. 500 m neben unserem Campingplatz und mussten diese Strecke dann noch durch den Wald gehen.



Linke Seite, Boots Hafen war 1958 der Campingplatz -- Seebreite ca 2 km
Links > Campingplatz > Brücke/ Rote Linie ist die Strecke die wir geschwommen und gegangen sind,
An der Brücke war Stopp... die Vopo forderte uns auf umzukehren!



Von Potsdam sind wir fast täglich mit der U. oder S.- Bahn kreuz und quer durch Berlin gefahren. Hier konnten wir vergleichen und sind aus dem Staunen kaum heraus gekommen. Ich wäre am liebsten gleich hier geblieben, machte jedoch einen großen Fehler, dass ich wegen der Überreichung des Facharbeiterbriefes wieder zurück gefahren bin.

(Heimatgruppe)

Neugersdorf von damals bis heute
wenn eurerseits Interesse besteht, werde ich auch über meine Fluchtgeschichten (Republikflucht, Stasihaft in verschiedenen DDR Haftanstalten berichten?